

rotkreuz
aktiv

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband
Baden-Württemberg e.V.

Ausgabe 2-2015



 ***Quergedacht*** 

Kongress in Stuttgart, 14.11.2015

www.quergedacht2015.de

Fortschritt und Begeisterung

Jedes Mal aufs Neue bin ich beeindruckt und begeistert zugleich, wenn ich einen der Wettbewerbe besuche, die in unserem Landesverband ausgetragen werden. So auch in diesem Jahr, als ich an zwei Wochenenden hintereinander zuerst beim Wettbewerb des Jugendrotkreuzes in Kirchheim und danach beim Landeswettbewerb der Bereitschaften in Blaubeuren dabei war. Diese Veranstaltungen zeigen mehr denn je, woher die Kraft des Roten Kreuzes kommt, was unsere Organisation zusammenhält und antreibt. Bei den Wettbewerben zeigt sich die Begeisterung für das Helfen, eine große Kameradschaft und die hohe Qualität des Wissens und Könnens der Sanitäter. Diese großartigen Veranstaltungen sind nur möglich durch ein herausragendes Engagement – sowohl der Teilnehmer als auch der Organisatoren.

Wenn nun zum wiederholten Male ein Landesminister bei einem unserer Wettbewerbe dabei war, dann ist das ein Zeichen dafür, dass dieses Engagement auch mehr und mehr von der Politik anerkannt wird. Dass es nicht bei Sonntagsreden bleibt, das zeigt die Beschaffung moderner und gut ausgerüsteter Fahrzeuge und deren Übergabe in einem repräsentativen Rahmen an die Hilfsorganisationen, wie im Juni geschehen. Auch die im neuen Rettungsdienstgesetz vorgesehene Einbindung der „Helfer vor Ort“ ist ein solches Zeichen.

Ein anderer Fortschritt ist die landesweite Vermittlung des kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes durch die Rettungsleitstellen des DRK, zugleich mit der Einführung der Rufnummer 116 117 in Baden-Württemberg für dieses Angebot. Dieser Service für die Bevölkerung ist bundesweit vorbildlich.

Ein Jubiläum konnte die Landesschule in Pfalzgrafenweiler Anfang Juli feiern. In den 60 Jahren ihres Bestehens haben zehntausende von Menschen hier ihre Ausbildung durchlaufen oder eine Fortbildung besucht. Dabei hat sich die Landesschule enorm gewandelt, sowohl in ihrem Angebot als auch in der Art und Weise der Lehre. Derzeit heißen die Stichworte E-Learning und Dezentralisierung.

Ich danke allen Kameradinnen und Kameraden im Ehrenamt und Hauptamt für ihren Einsatz und für ihre Begeisterung. Ich danke ihnen für das Engagement und für die Unterstützung der oft zeitaufwändigen Veranstaltungen in unserem Verband.

Ihnen allen wünsche ich eine erholsame Urlaubszeit.



**Dr. Lorenz Menz,
Präsident**

INHALT

Kongress „Quergedacht“

Ehrenamtlich Aktive, Führungs-, Leitungs- und Fachkräfte aller Rotkreuzgemeinschaften sind eingeladen zu einem Kongress am 14. November in Stuttgart. In Fachvorträgen erhalten die Teilnehmenden wertvolle Informationen für das vielfältige Engagement im Roten Kreuz.

60 Jahre DRK-Landesschule

Ein umfangreiches Erlebnisspektrum gab es beim Tag der offenen Tür der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler am 5. Juli 2015. Über tausend Besucher feierten das 60jährige Bestehen der Bildungseinrichtung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Bergwacht zieht Bilanz

Die 19 Bergwachten der Bergwacht Württemberg schauen für 2014 auf umfangreiche Leistungen zurück und fordern neue gesetzliche Regelungen für ihren Einsatz, der meist während der Arbeitszeit stattfindet. **9**

4 Neue Fahrzeuge für Katastrophenschutz

Innenminister Reinhold Gall übergab am 27. Juni vor dem neuen Schloss in Stuttgart neue Fahrzeuge und Geräte für den Katastrophenschutz an die Hilfsorganisationen und Feuerwehren. **11**

DRK vermittelt Ärztlichen Bereitschaftsdienst

Seit 27. Mai ist nun auch in Baden-Württemberg die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117 für den ärztlichen Bereitschaftsdienst freigeschaltet. Landesweit werden Patienten darüber zu den Integrierten Leitstellen verbunden. **25**



Verband **Menschen** **Weltweit** **Streiflichter**

➤ Quergedacht ◀

Kongress in Stuttgart: Fachvorträge, Begegnung und Austausch

**Ehrenamtlich Aktive,
Führungs-, Leitungs- und
Fachkräfte aller
Rotkreuzgemeinschaften
sind eingeladen zum
Kongress „Quergedacht“
am 14. November 2015,
von 10.00 bis 17.00 Uhr,
an der Universität
Stuttgart-Vaihingen.**

Der Kongress soll die vielfältige Arbeit im Roten Kreuz und die Möglichkeiten des Engagements präsentieren. In Fachvorträgen erhalten die Teilnehmenden wertvolle Tipps für den Alltag. Der neue Vorsitzende des Vorstandes des Deutschen Roten Kreuzes, Christian Reuter, wird die Veranstaltung mit einem Impulsreferat eröffnen.

In den fünf Themenpanels Verband, Menschen, Weltweit, Streiflichter und Einsatz werden unter anderem die Mitgliedergewinnung, Schularbeit, Grenzverletzungen, Arbeitssicherheit, Kommunikation, Inklusion, Konfliktlösung, weltweite Arbeit des IKRK, Menschenrechte, zielgruppenorientierte Erste Hilfe, Digitalfunk und Notfalldarstellung Themen sein.

Informationen zum Kongress:
www.quergedacht2015.de und „facebook“.

➤ Jetzt anmelden!
www.drkbw.info/kongress

In der Anmeldung wählen Sie je einen Vortrag aus den fünf Vortragszeitfenstern aus. Sie erhalten umgehend eine Bestätigung. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro. Kaffee und Butterbrezel zur Begrüßung ab 9.00 Uhr und ein warmes Mittagessen sind inklusive.



Streiflichter Einsatz

Themenblock Verband

Das Rote Kreuz ist ein Verband, der vielfältiger nicht sein könnte. Die Mitgliedergewinnung, Arbeitsschutz- und -sicherheit, das neue Berufsbild Notfallsanitäter, Grenzverletzungen – Nein sagen und Nein akzeptieren und die neue Kampagne des JRK „Löwen retten Leben“ stehen in diesem Vortragspanel im Fokus.

Themenblock Menschen

Tipps zur erfolgreichen Kommunikation, Konflikte ansprechen und bearbeiten, Inklusion – Das Miteinander zählt, Interkulturelle Öffnung und Chancen und Eindrücke von Flüchtlingen in Deutschland sind Themen dieses Panels.

Themenblock Weltweit

189 Gesellschaften sind in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung engagiert. Die Umsetzung der Rotkreuzgrundsätze in der Praxis, die Rolle des IKRK bei Krisen und Konflikten, Einsatzberichte aus der Krisenintervention nach dem Flugzeugabsturz in Frankreich und aus dem Ebolagebiet sowie Berichte aus der Auslandshilfe werden dargestellt.

Themenblock Streiflichter

„Wer das tut, was er schon immer getan hat, wird das bekommen, was er schon immer bekommen hat“. Die Vorträge aus diesem Panel zeigt ganz neue Ideen für ehrenamtliches Engagement auf – zielgerichtet, global gesehen und gegen den Strich gebürstet. Unter anderem werden ein neues Helferkonzept, Neuerungen in der Erste-Hilfe-Ausbildung und die neue Rotkreuzkampagne vorgestellt.

Themenblock „Einsatz“

Die Einsatzbereiche des Roten Kreuzes sind breit gefächert. Es werden der Digitalfunk, die Notfalldarstellung, die Rettungshundearbeit, das Training mit dem tragbaren Patientensimulator (SimMan) und Belastungen beleuchtet, die entstehen wenn Opfer dem Helfer persönlich bekannt sind.

VORTRAGSPROGRAMM

11.00 – 11.30 Uhr:

- Menschen begeistern. Leitungskräfte gewinnen.
- Meinen, sagen und verstehen! Tipps zum erfolgreichen Kommunizieren.
- Die Rotkreuzgrundsätze im Praxistest.
- Neue Helferkonzepte für das DRK. Vorstellung kurzfristiger situationsbezogener Helferkonzepte.
- Digitalfunk: eine Herausforderung für das DRK.

11.45 – 12.15 Uhr:

- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.
- „Wir sind halt nur Menschen“ – Störungen und Konflikte ansprechen.
- Die Rolle des IKRK bei Krisen und Konflikten.
- Neuerungen im Bereich der Ersten Hilfe: Neun Unterrichtseinheiten und zielgruppenorientierte Angebote.
- Notfalldarstellung – Was ist das?

14.00 – 14.30 Uhr

- Notfallsanitäter – Was ändert sich für uns?
- „Neue Heimat Deutschland“ – Asyl und Ehrenamt beim Roten Kreuz.
- Einsatzbericht Krisenintervention: Flugzeugabsturz Frankreich.
- Vorstellung „Team Bayern“.
- Rettungshundearbeit – Vierbeinige Helfer und ihre Arbeit.

14.45 – 15.15 Uhr:

- Grenzverletzungen – Nein sagen und Nein akzeptieren.
- Interkulturelle Öffnung als Chance.
- Einsatzbericht Praxis: als Arzt im Einsatz gegen Ebola.
- Die Kraft des Roten Kreuzes – Neue DRK-Kampagne.
- Vorstellung des SimMan der Landesschule.

15.30 – 16.00 Uhr:

- Löwen retten Leben – In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule.
- „Das Miteinander zählt“ – Offen für alle – Inklusion beim Roten Kreuz.
- Auslandseinsätze des DRK.
- Methodenbox: Auf den Punkt gebracht, was ich sagen will.
- Einsätze mit persönlichen bekannten Opfern.

Kabarettist Ingo Vogl wird am Ende des Kongresses gegen 16.15 Uhr die Begegnungen beleuchten und Erkenntnisse aus den Vorträgen zusammenfassen.

60 Jahre Landesschule

Mit einem Tag der offenen Tür am 5. Juli feierte die DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler ihr 60-jähriges Bestehen. Mit einem morgendlichen Sondergottesdienst im Schatten der Bäume hinter dem Gebäude der Landesschule begann der Jubiläumstag. Bei Temperaturen, die im Laufe des Tages bis zu 34 Grad erreichten, bevorzugten auch danach die über tausend Besucher schattige Plätze, um bei den Veranstaltungen und Vorführungen dabei zu sein sowie die Landesschule selbst zu besichtigen.

Nach dem Gottesdienst war die Wiese unter den Bäumen Schauplatz zweier Vorführungen der Rettungshundestaffel des Kreisverbandes Calw, eine Hüpfburg sorgte für Spaß bei den Kindern. Ebenfalls im Freien, aber gleichfalls beschattet, konnten die Besucher den fachkundig kommentierten Vorführungen einer Rettung aus dem LKW und Reanimation beiwohnen.

In den gut durchlüfteten Räumen der Landesschule präsentierte sich die Schule vielfältig: Im Bärenhospital hatte sich Teddy „Bruno“ verletzt und wurde von den Kindern getröstet und mit Verbänden versorgt. Bei „Erste Hilfe Kinderleicht“ erzählte die Handpuppe Benjamin Geschichten zur Ersten Hilfe aus einem Bilderbuch. Wenn sich die Kids trauten, durften sie die eine oder andere einfache Hilfeleistung auch selbst ausprobieren. Die „großen“ Besucher konnten live dabei sein, wie ihr Notruf in der Übungs-Leitstelle bearbeitet wurde. Neben Darbietungen der Tanzgruppe Dreiklang demonstrierte eine Gruppe auch das Tanzen mit dem Rollator. Infotische zu den Themen Gedächtnistraining, Demenzgruppe, Hausnotruf, Kleiderverkauf und Betreutes Reisen vervollständigten das Programm. Sehr anschaulich erläuterten Experten an einem riesigen Modellbau-Gelände den Ablauf von Hilfsmaßnahmen nach einem großen Unglück.

Wie schon beim Jubiläum vor zehn Jahren gab es auch diesmal ein besonderes Angebot: Wer mutig genug war, buchte einen Flug im Hubschrauber; die Rundflüge über Pfalzgrafenweiler und Umgebung boten wenigstens für einige Minuten Erholung von der Hitze am Boden.

Nichts anhaben konnten die Temperaturen dem Essen, das vom Küchenteam um „Chefkoch“ Claus Scherlin zubereitet worden war. Allerdings konkurrierte das Menü mit den „Landesschule-Burgern“, die es in der Mensa nebenan zu kaufen gab.

Udo Bangerter



Landesentscheid der Bereitschaften

16 Gruppen trafen sich zum Wettbewerb am 18. Juli in Blaubeuren. Innenminister Reinhold Gall begrüßte in der Stadthalle die rund 300 Teilnehmer, Organisatoren, Schiedsrichter, Verletztendarsteller und Begleiter. Dabei fand er nicht nur lobende Worte, sondern kündigte auch an, dass im Rahmen von Gesetzesänderungen die ehrenamtlichen Sanitätsdienste gestärkt würden.

Neben zwei Theorieprüfungen hatten es die sechsköpfigen Wettbewerbs-Gruppen mit abgestürzten Paraglidiern zu tun, mit verunfallten Quad-Lenkern, wieder einmal mit Unachtsamkeit am Grill und den dadurch verursachten Verbrennungen.

Eine besondere Herausforderung war „Station 5“: hier warteten auf die Teams eine gestürzte Person mit Beckenverletzung, eine Reanimation sowie eine aufgeregte Person mit Schocksymptomen. Viel zu tun also für die Helfer. Hinzu kamen an den anderen Stationen Risswunden, Schocksymptome, Schürfwunden, Zerrungen und ausgekugelte Finger. Zusatzstationen mit Geschicklichkeitsaufgaben waren von der Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk eingerichtet worden.



Sanitäterinnen des Teams aus Wangen im Allgäu versorgen eine abgestürzte Paragliderin. Innenminister Reinhold Gall (2. v. r.) ist beeindruckt.

Die Sanitätsgruppe Leutkirch 1 siegte und qualifizierte sich damit für den Bundeswettbewerb am 19. September in Darmstadt. Der Sonderpreis für menschliche Zuwendung ging ebenfalls an „Leutkirch 1“. Die Informationen zu Platzierungen und eine Bildergalerie unter www.drk-bw.de. Udo Bangerter

JRK-Landesentscheid: 400 Teilnehmer

Am Samstag, 11. Juli, starteten in Kirchheim auf dem Hohenreisach 32 JRK-Gruppen. Bei schönstem Kaiserwetter schickte der Präsident des DRK-Landesverbandes, Dr. Lorenz Menz, über 400 Teilnehmer auf den Parcours. In seiner Begrüßung gab er den Teilnehmern mit auf den Weg: „Ihr seid die Zukunft des Deutschen Roten Kreuzes. Habt viel Spaß beim Wettbewerb!“

Die Gruppen konnten ihr Können an den insgesamt neun verschiedenen Stationen auf dem Gelände des Jugendrotkreuzhauses zeigen. Aufgaben aus den Bereichen Erste Hilfe und Notfalldarstellung, Sozialer Bereich, Rotkreuzwissen, Sport und Spiel und „Kreativ“ waren zu meistern: Vorgegebene Verletzungen so realistisch wie möglich darzustellen oder bei einem Unfall zwischen einem Rollstuhlfahrer und Skateboarder Erste Hilfe zu leisten war gefordert. Zugleich gab es aber auch Aufgaben wie aus Flaschen und Wasser ein Musikinstrument zu bauen und eine Melodie darauf zu spielen. Ernsthaft mussten sich die Gruppen auch mit der Flüchtlingsproblematik beschäftigen. In der Altersstufe 3 (17 bis 27 Jahre) schaffte das Jugendrotkreuz aus Vogt, Kreisverband Ravensburg, die Titelverteidigung und ist auch 2015 wieder die beste



Präsident Dr. Lorenz Menz (2. v. r.) beobachtet eine gekonnte Hilfeleistung nach dem Zusammenstoß eines Rollstuhlfahrers mit einem Skateboardfahrer.

Gruppe des Landesverbandes Baden-Württemberg. In der Altersstufe 2 (13 bis 16 Jahre) wurde das Jugendrotkreuz aus Benningen, Kreisverband Ludwigsburg, Erster. Neidlingen, Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck, scheiterte beide Male knapp und belegte jeweils den 2. Platz. Epfenbach, Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg, und Holzgerlingen/Altdorf, Kreisverband Böblingen, belegten den 3. Platz.

Udo Bangerter



Bergwacht Württemberg Bilanz 2014

„Die Bergretter der Bergwacht Württemberg sind hoch motivierte und bestens ausgebildete Rettungsspezialisten, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren.“

Günther Wöllhaf

Die 19 Bergwachten in Württemberg absolvierten im letzten Jahr 375 Einsätze. Ob Wintersport- oder Kletterunfälle, Mountainbike- oder Flugunfälle (Gleitschirm- und Drachenflieger), die 460 Bergretter leisteten immer qualifizierte Hilfe – auch bei der Suche nach vermissten Personen oder bei der Hilfeleistung in Höhlen. 14 Mal mussten die Bergretter verstorbene, verunglückte Personen bergen. Insgesamt leisteten die ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Bergwacht Württemberg im vergangenen Jahr 67.861 Einsatzstunden im Rettungsdienst und 4.168 Stunden im Naturschutz.

Günther Wöllhaf, Landesleiter der Bergwacht Württemberg, präsentierte bei der Frühjahrstagung der Bergwachtversammlung in Pfullingen die Leistungsdaten der Bergwacht Württemberg.

„Erfreulich ist, dass auch die Jugendarbeit in der Bergwacht ernst genommen wird. Derzeit sind 130 Jugendliche in den einzelnen Jugendgruppen aktiv,“ so Landesleiter Günther Wöllhaf. So seien 12.054 Stunden in die Jugendarbeit investiert worden und das neben der regulären Bergwachtarbeit – eine gute Investition in die Zukunft, so Wöllhaf. Derzeit sind 151 Anwärter in Ausbildung, um nach Ablegen der Prüfungen als ehrenamtliche Bergretter tätig zu werden.

„Die Art der Verletzungen und Einsätze deuten auf ein verändertes Freizeitverhalten hin,“ so Wöllhaf. Die

Menschen zieht es immer mehr in die Natur und die Risikobereitschaft steigt. Wanderer und Spaziergänger verlassen häufiger die befestigten Wege und begeben sich dadurch in Gefahr. In den ersten drei Monaten dieses Jahres rettete die Bergwacht Württemberg bereits 66 Mal Menschen aus unwegsamem Gelände.

Freizeitaktivitäten beschränken sich meist nicht mehr nur auf das Wochenende, sondern werden rund um die Uhr ausgeübt. Vor allem die Einsätze während der Arbeitszeit könnten deshalb zum Problem werden. Günther Wöllhaf: „Noch unterstützen uns die Arbeitgeber, indem sie ihre Mitarbeiter zum Bergwachteinsatz gehen lassen.“ Dies beziehe sich aber nur auf das Entfernen vom Arbeitsplatz, denn in der Regel müsse der Mitarbeiter die Zeit nacharbeiten oder gar unbezahlten Urlaub nehmen, erklärt Wöllhaf. Hier müsse eine vernünftige Regelung gefunden werden, denn schließlich erfülle die Bergwacht laut Rettungsdienstgesetz einen gesetzlichen Auftrag, nämlich die Rettung im unwegsamem Gelände.

INFO

- Die Bergwacht Württemberg verfügt derzeit über 460 geprüfte und ausgebildete Bergretter, 151 Anwärter und 24 Bergwachtärzte (16 mit Qualifikation „Notfallmedizin“).
- Im Jahr 2014 leisteten die Bergretter der Bergwacht Württemberg 46.851 Stunden im Rettungsdienst (Einsatz- und Dienststunden), 21.010 Ausbildungsstunden und 4.168 Stunden im Naturschutz
- Informationen und Kontakt:
www.bergwacht-wuerttemberg.de

Neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz



Fotos: Innenministerium Baden-Württemberg

Innenminister Reinhold Gall übergab am Samstag, 27. Juni 2015, im Ehrenhof des Neuen Schlosses in Stuttgart neue Fahrzeuge und Geräte an die im Katastrophenschutz des Landes mitwirkenden Hilfsorganisationen und Feuerwehren. „Es ist gerade das ehrenamtliche Engagement in den Hilfsorganisationen und bei den Feuerwehren, das den Bevölkerungsschutz trägt und ohne das der Schutz der Bevölkerung bei großen Schadenslagen oder gar Katastrophen nicht funktionieren würde,“ sagte Gall bei der Übergabe.

Neben engagierten und gut ausgebildeten Menschen brauche es zur Bewältigung der Herausforderungen im Bevölkerungsschutz auch eine umfassende, technisch aktuelle und für die vielfältigen Einsatzzwecke geeignete Ausstattung. Daher sei es dem Land und auch ihm persönlich ein besonderes Anliegen, die Katastrophenschutzeinheiten in Baden-Württemberg im Rahmen des finanziell Möglichen so auszustatten, dass sie im Schadensfall schnell und effektiv Hilfe leisten können. „Dazu haben wir in den letzten Jahren eine Vielzahl neuer und gut ausgestatteter Fahrzeuge und Materialien beschafft. Dies wollen wir auch in den nächsten Jahren fortsetzen,“ betonte der Minister. Auch der Bund, besonders das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), unterstütze das Land vor allem durch die Bereitstellung von hochwertigen Fahrzeugen.

„Die Folgen des Klimaschutzes, aber auch die Gefahren des Terrorismus – ganz zu schweigen von den nicht zu unterschätzenden Massenankünften von Verletzten und Erkrankten – zeigen, wie aktuell und notwendig ein intakter Bevölkerungsschutz ist. Und wenn es uns



V. l. n. r.: Innenminister Reinhold Gall, Dr. Lorenz Menz, Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, und Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe bei der symbolischen Schlüsselübergabe.

auch weiterhin gelingt, moderne Ausstattung durch Bund und Land mit der Einsatzbereitschaft und dem hohen Leistungsniveau im Ehrenamt zu verbinden, dann sind wir bestens gerüstet,“ so Dr. Lorenz Menz, der im Namen der Hilfsorganisationen die Fahrzeuge in Empfang nahm. *Udo Bangerter*

Fahrzeuge und Geräte für die Hilfsorganisationen und Feuerwehren:

- 16 Gerätewagen Sanität Bund
- 23 Mannschaftstransportwagen
- vier Löschgruppenfahrzeuge
- ein Geräteanhänger Strömungsrettung
- ein Abrollbehälter Dekontamination Verletzte
- eine Schnelleinsatzküche

Trauer um Ehrenpräsident Dr. Kurt Gebhardt

Der frühere Präsident und Ehrenpräsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Kurt Gebhardt, ist am 5. Juni gestorben.



Dr. Gebhardt war von 1987 bis 1994 Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Er setzte sich unermüdlich für die humanitären, internationalen Aufgaben des Roten Kreuzes ein. Besonderes Augenmerk widmete er der Jugendarbeit, der Aus- und Fortbildung sowie den internationalen Partnerschaften in Armenien und China. Insgesamt war Dr. Gebhardt 34 Jahre lang im Präsidium des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg in verschiedenen Funktionen tätig, unter anderem als Vizepräsident sowie Landesjustiziar. Im DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg war er Verwaltungsratsvorsitzender.

Für seine großen Verdienste um das Rote Kreuz wurde Dr. Gebhardt im Jahr 1963 mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes und 1993 mit der Henry-Dunant-Plakette des DRK-Landesverbandes ausgezeichnet. Der Bundespräsident verlieh ihm das Verdienstkreuz am Bande, das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse und das Große Verdienstkreuz. Zudem erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg.

Dr. Gebhardt praktizierte von 1956 bis 1963 als Rechtsanwalt in Stuttgart. Von 1963 bis 1970 war er Oberbürgermeister der Stadt Waiblingen und gehörte von 1975 bis 1987 dem Stuttgarter Gemeinderat an. Von 1970 bis 1988 war er Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg.

» Auf den Spuren Henry Dunants



Foto: Marc Schindler

Bei einer dreitägigen Studienfahrt nach Genf vom 4. bis 6. Juni 2015 für haupt- und ehrenamtliche Rotkreuzler_innen lernten 42 Teilnehmer das Rote Kreuz neu kennen. Ein Vortrag in der Föderation des Roten Kreuzes veranschaulichte, wie nationale Rotkreuzgesellschaften entstehen und arbeiten. Eine Führung durch den alten und neuen Teil des UNO-Gebäudes machte die Vielfalt der Aufgaben deutlich, die dort im Zeichen des Friedens und der Völkerverständigung stehen.

Als dann bei einer Außentemperatur von 37° Grad in einem gut klimatisierten Sitzungssaal in der ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland die Vernetzung von Staat, UNO, IKRK und dadurch auch vom DRK dargestellt wurden, vervollständigte sich das

Bild der Rotkreuzarbeit. Ein traditionelles Käsefondue-Essen in einem Restaurant der Altstadt rundete das Programm ab. Der letzte Step der Studienreise führte ins internationale Rotkreuzmuseum. Die dortige Ausstellung bedient sich sämtlicher Medien für die Vermittlung von Emotionen. Sehr berührend sind dabei die Aussagen der Zeitzeugen, „die durch ihren persönlichen Einsatz und durch die Wirkungskraft ihres Handels inspirieren, uns nach dem Vorbild von Henry Dunant und den Akteuren der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung für eine gerechtere Welt einzusetzen,“ wie es der Museumsdirektor ausdrückte.

Das Leben Henry Dunants und seine Wirkungsstätten wurden bei einem Rundgang durch die historische Altstadt Genfs aufgezeigt, eine gelungene Ergänzung der beeindruckenden Reise. *Bettina Hamberger*

Schlägerei beim Public Viewing

Lage:

Sie werden am Ende Ihres Sanitätsdienstes beim Public Viewing zu einer Schlägerei gerufen.

Auftrag:

Leisten Sie mit dem verfügbaren Material die erforderliche Hilfe. Melden Sie die festgestellte Lage an die Rettungsleitstelle und versorgen bzw. betreuen Sie die Betroffenen bis zur Übergabe an den Rettungsdienst.

Verfügbares Material:

- 1 Sanitätskoffer/-rucksack nach DIN 13 155 inklusive Sauerstoff
- Je ein Sanitätsbehältnis nach DIN 13 160
- 1 Satz Vakuum- oder Luftkammerschienen
- 3 Verletztenanhängekarten (inkl. Suchdienstkarte)
- 3 Wolldecken

Zeit:

Zehn Minuten.

Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung:

Gesamtsituation

Insgesamt sind drei Personen in diese Schlägerei verwickelt. Ein Beteiligter ist bei dem Versuch wegzulaufen über einen Getränkekasten gestürzt und hat sich dabei einen Knochenbruch am Unterschenkel zugezogen. Er liegt etwas abseits des Geschehens und alle Beteiligten beschuldigen sich lautstark gegenseitig den Streit begonnen zu haben.

1. Betroffener

Kopfplatzwunde an der Stirn, Schnittverletzung an der Hand.

Notfalldarstellung

- Platzwunde an der rechten Stirnseite, leicht tropfend.
- Stark blutende Schnittverletzung in der rechten Handinnenfläche.

Verhalten

Der Betroffene liegt leicht benommen auf dem Boden (reagiert aber deutlich auf Ansprache) und klagt über starke Kopfschmerzen und Übelkeit. Er kann sich nicht an Details der Schlägerei erinnern und hat sich vermutlich beim Sturz die Hand an einer Scherbe verletzt (es steckt **kein** Fremdkörper in der Wunde).

Ansagen

Werte des Mimen übernehmen.

2. Betroffener Geschlossener Unterschenkelbruch links.

Notfalldarstellung

Schwellung mit leichter Rötung im unteren Bereich des linken Schienbeins.

Verhalten

Liegt etwas abseits der beiden anderen am Boden und klagt über starke Schmerzen mit Bewegungseinschränkung am linken Bein.

Ansagen

Werte des Mimen übernehmen.

3. Betroffener Rippenserienfraktur nach Fußtritten gegen den Brustkorb.

Notfalldarstellung

Prellmarken rechte Brustkorbseite.

Verhalten

Er sitzt schmerzgekrümmt neben dem 1. Betroffenen auf dem Boden und schimpft heftig über die anderen Beteiligten, insbesondere mit dem 2. Betroffenen. Er klagt über Schmerzen am Brustkorb und leichte Atemnot, nachdem er auf dem Boden liegend mit mehreren Fußtritten getreten worden sei.

Ansagen

Werte des Mimen übernehmen.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Hilfeleistung allgemein und Gesamtbeobachtung

zu 1: Lage feststellen und beurteilen (erkennen von Handlungsprioritäten), durch den Gruppenführer, erkunden, ob noch weitere Gefahren bestehen.

zu 2: Umfassende Rückmeldung mit Hinweis auf die Anzahl der Betroffenen und deren Verletzungen.

zu 3: Sinnvolle Einteilung, ruhiges und umsichtiges Zusammenarbeiten.

zu 4: Klare Anweisungen, zielgerichtetes und konsequentes Vorgehen, Überblick in der Situation, ggf. verhüten von Gefahren.

1. Betroffener

zu 5: Ansprechen des Betroffenen, persönliche Vorstellung, Körperkontakt z. B. durch Anfassen der Schulter, befragen nach Hergang, auf den Eigenschutz achten (Einmalhandschuhe).

zu 6: A. brachialis (Oberarmarterie) abdrücken, Arm hochhalten, Druckverband anlegen.

zu 7: (steriler) Kopfverband, der nicht verrutscht.

zu 8: Lagerung nach Wunsch des Patienten, ansonsten Oberkörper hochlagern.

zu 9: Suche nach Verletzungen, weiterer Überblick durch Sicht- und Tastkontrolle „von Kopf bis Fuß“.

zu 10: Dokumentation von Personalien und Verletzungen, auch die Suchdienstkarte ausfüllen.

zu 11: Witterungsabhängige Maßnahmen (zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonneneinstrahlung).

zu 12: Beruhigende, verständnisvolle Betreuung, fortlaufende Kontrolle der Vitalfunktionen.

2. Betroffener

zu 13: Ansprechen des Betroffenen, persönliche Vorstellung, Körperkontakt z. B. durch Anfassen der Schulter, befragen nach Hergang.

zu 14: Suche nach Verletzungen, weiterer Überblick durch Sicht- und Tastkontrolle „von Kopf bis Fuß“.

zu 15: Vorsichtige Ruhigstellung mit geeignetem Material (SAM-Splint, Luftkammer, Vakuumschiene).

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von fünf Wertungsstufen:

- × ○ ○ ○ ☹ zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert
- ☺ × ○ ○ ☹ leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit
- ☺ ○ × ○ ☹ ausreichende Leistung
- ☺ ○ ○ × ☹ deutlich verspätet, fehlerhaft
- ☺ ○ ○ ○ × schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung

zu 16: Durchblutung: Nagelbettkontrolle am Vorderfuß bzw. Großzehe; Motorik: können die Zehen bewegt werden; Sensorik: „Streicheltest“ auf dem Fußrücken, Gefühl am Vorderfuß vorhanden.

Vorsichtige Ruhigstellung mit SAM-Splint (Ruhigstellung nur mit Dreiecktüchern max. ausreichende Leistung in der Bewertung).

zu 17: Witterungsabhängige Maßnahmen (zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonneneinstrahlung).

zu 18: Dokumentation von Personalien und Verletzungen, auch die Suchdienstkarte ausfüllen.

zu 19: Beruhigende, verständnisvolle Betreuung, fortlaufende Kontrolle der Vitalfunktionen.

3. Betroffener

zu 20: Ansprechen des Betroffenen, persönliche Vorstellung, Körperkontakt z. B. durch Anfassen der Schulter, befragen nach Hergang.

zu 21: Lagerung nach Wunsch, aufrechte, atemerleichternde Sitzhaltung.

zu 22: Sauerstoffgabe (am besten per Maske, 6 l/min).

zu 23: Suche nach Verletzungen, weiterer Überblick durch Sicht- und Tastkontrolle „von Kopf bis Fuß“.

zu 24: Dokumentation von Personalien und Verletzungen, auch die Suchdienstkarte ausfüllen.

zu 25: Beruhigende, verständnisvolle Betreuung, fortlaufende Kontrolle der Vitalfunktionen und witterungsabhängige Maßnahmen (zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonneneinstrahlung).

Beobachtung und Bewertung

	Bewertung	Beobachtungen	
Hilfeleistung allgemein			
1. Lage feststellen und beurteilen	☺ 0 0 0 ☹		
2. Rückmeldung / Lagemeldung	☺ 0 0 0 ☹		
3. Zusammenarbeit	☺ 0 0 0 ☹		
4. Führungsverhalten	☺ 0 0 0 ☹		
Hilfeleistung 1. Betroffener			
5. Kontaktaufnahme & Erkennen	☺ 0 0 0 ☹		
6. Druckverband an der Hand	☺ 0 0 0 ☹		
7. Kopfverband	☺ 0 0 0 ☹		
8. Lagerung	☺ 0 0 0 ☹		
9. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹		
10. Dokumentation	☺ 0 0 0 ☹		
11. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ 0 0 0 ☹		
12. Patientenorientierte Betreuung	☺ 0 0 0 ☹		
Hilfeleistung 2. Betroffener			
13. Kontaktaufnahme & Erkennen	☺ 0 0 0 ☹		
14. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹		
15. Ruhigstellung	☺ 0 0 0 ☹		
16. Kontrolle von Durchblutung / Motorik / Sensorik	☺ 0 0 0 ☹		
17. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ 0 0 0 ☹		
18. Dokumentation	☺ 0 0 0 ☹		
19. Überwachung und Betreuung	☺ 0 0 0 ☹		
Hilfeleistung 3. Betroffener			
20. Kontaktaufnahme & Erkennen	☺ 0 0 0 ☹		
21. Lagerung	☺ 0 0 0 ☹		
22. Sauerstoffgabe	☺ 0 0 0 ☹		
23. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹		
24. Dokumentation	☺ 0 0 0 ☹		
25. Patientenorientierte Betreuung u. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ 0 0 0 ☹		

Sozialarbeit im Roten Kreuz



Fotos: DRK-Archiv

Hilfsbedürftigen Menschen jeden Alters in persönlichen und sozialen Notlagen zur Seite zu stehen – das ist der Grundsatz der Sozialarbeit des Roten Kreuzes. Die größte Herausforderung für die Zukunft ist, vor allem aufgrund des demografischen Wandels, der Ausbau der ambulanten und stationären Pflege, der Tagespflege sowie der Dienstleistungen, die ältere Menschen unterstützen wie Hausnotruf, MobilRuf, Menüservice, die Tafeln und die Angebote für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen.

Die Gesundheitsprogramme wie Gymnastik, Wassergymnastik, Tanzen, Yoga und Gedächtnistraining gehen ebenso auf die Zielgruppe älterer Menschen ein. Menschen mit Bewegungseinschränkungen und chronisch kranke Menschen finden in den Bewegungsgruppen soziale Kontakte und stärken ihre körperliche Fitness. In Baden-Württemberg nehmen jede Woche rund 30.000 vor allem ältere Menschen an den Angeboten teil, angeleitet von gut ausgebildeten ehrenamtlichen Übungsleiterinnen. Die Angebote sind schon in den 70er Jahren entstanden und sind inzwischen zu einem Erfolgsmodell geworden, das stetig weiter ausgebaut wird. In diesen Bereich gehört auch das relativ neue Angebot des Aktivierenden Hausbesuches. Einmal in der Woche besuchen speziell ausgebildete Übungsleiterinnen Menschen, die alleine das Haus nicht mehr verlassen können und machen mit ihnen Übungen zur Sturzprophylaxe, zur Kräftigung der Muskulatur, zur Koordination und Gedächtnistraining. Manches Mal ist Zuhören und Reden noch wichtiger. Ein Hauptaufgabenfeld sieht das Rote Kreuz auch in der Kindertagesbetreuung. Derzeit gibt es rund 1.400 Kindertagesstätten des DRK in Deutschland, die ca. 100.000 Kinder betreuen. Davon gibt es in Baden-Württemberg derzeit zwölf Betreuungseinrichtungen für Kinder mit 520 Plätzen, Tendenz steigend. Ergänzend gibt es viele Familienbildungsangebote. So z. B. das Eltern-Kind-Programm, Spiel- und Kontaktgruppen sowie das Eltern-Baby-Programm. Sie sollen die elterliche Erziehungskompetenz fördern. Zur Integration ausländischer Mitbürger bietet das Rote Kreuz Migrationsberatungsstellen, die über viele Hilfen informieren. Über die individuelle Beratung hinaus gibt es Angebote wie Sprachpartnerschaften, die es ermöglichen Kontakte zu Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu knüpfen und Sprachkenntnisse zu optimieren. Mit Informationsreihen wie „Älter werden in Deutschland“ werden Einblicke in das deutsche Gesundheitssystem gegeben und auf die verschiedenen Dienstleistungen des Roten Kreuzes aufmerksam gemacht. Das Rote Kreuz möchte sich interkulturell öffnen und Menschen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen des verbandlichen Lebens als Partner mit einbeziehen.



» 35 Jahre Sozialarbeit

Als Referentin für Spätaussiedlerfragen begann es 1985 für Sybille Dizinger, zunächst noch als Angestellte für den DRK-Bundesverband, Dienstsitz DRK-Landesgeschäftsstelle. 1997 übernahm sie die Leitung des Referats Migrationsarbeit, 1998 wurde sie stellvertretende Abteilungsleiterin Sozialarbeit.

2009 entschloss sich Sybille Dizinger, die Verantwortung für die Abteilung Sozialarbeit zu übernehmen und wurde Abteilungsleiterin. Sie meisterte viele Herausforderungen. Darunter die neue Ordnung der Gemeinschaften Sozialarbeit, den Ausbau des Ehrenamtes in der Sozialarbeit und die Bemühungen für den Erhalt des Adelheidstiftes in Kirchberg an der Jagst, ein Kurheim für behinderte Menschen.

Viele Entwicklungen und Strategien in der Sozialarbeit begleitete sie und setzte sich für eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ein. Den erfolgreichen Aufbau der Seniorenreisen gGmbH begleitete sie als Geschäftsführerin. Dass das Präsidium die Interkulturelle Öffnung als strategisches Ziel definierte, ist ihrer Initiative zu verdanken.

In einer Abschiedsfeier am 10. Juni 2015 mit vielen Kollegen und Freunden bedankten sich Präsident Dr. Lorenz Menz, Landesdirektorin der Bereitschaften Renate Kottke, Landesleiterin der Sozialarbeit Ulrike Würth, Ursula Müller-Eckstein und Marion Schmid sowie Frieder Frischling als Vertreter für die Kreisgeschäftsführer persönlich bei Sybille Dizinger für das langjährige Engagement. Das 17-köpfige Mitar-



Sybille Dizinger bei ihrer Verabschiedungsfeier. Alle Mitarbeiter_innen der Sozialarbeit bedankten sich für die schöne Zeit mit ihr.

beiterteam von Sibylle Dizinger verabschiedete sich mit einem musikalischen Vortrag und einem Rückblick auf die langjährige Zusammenarbeit sowie mit einem originellen Geschenk – einer Karikatur des bekannten Künstlers Sepp Buchinger.
Ulrike Klug

Die Messe zum Aktiv bleiben

Ein großes Angebotsspektrum für ein aktives Leben der Generation 50+ bietet die Messe „Die besten Jahre“ am 16. und 17. November 2015 in Stuttgart. Eine Fülle von Produkten erwartet den Besucher. In Vorträgen beraten Experten unter anderem zu den Themen Gesundheit und Aktivbleiben. Auf der Aktivbühne gibt es Bewegungsangebote zum Mitmachen und auf der Forumsbühne Livemusik und Schwäbisches Theater.

Schon zum vierten Mal ist das Rote Kreuz als Aussteller wieder dabei. Besuchen Sie den Messestand in Halle C2, Stand 2X18. Auf der Aktivbühne wird Yoga für Senioren vorgestellt, auf der Forumsbühne gibt es Mitmachangebote zu Brainwalking – Gedächtnistraining durch mentale Anforderung mit Bewegung, Vorträge zu „Demenz im Alltag – eine Beleuchtung der Krankheit aus der Sicht des Erkrankten und der ehrenamtlichen Betreuung“ sowie zu speziellen Reisen für ältere Menschen.
rka



Neue Mitarbeiter DRK-Landesgeschäftsstelle

Rettungsdienst

Seit 1. April 2015 ist Marcus Schauer neuer Leiter der Abteilung Rettungsdienst in der DRK-Landesgeschäftsstelle. Der Rettungsassistent und Fachwirt in Sozial- und Gesundheitswesen bringt neben umfangreichen Kenntnissen des Rettungsdienstes und der Leitstellen auch seine Erfahrungen aus der Stelle zur trägerübergreifenden Qualitätssicherung im Rettungsdienst Baden-Württemberg mit, deren stellvertretender Leiter er bis zu seinem Wechsel zum Landesverband war.



Sozialarbeit

Seit dem 1. April 2015 unterstützt Sylvia Eisenmann als Assistentin die Bereiche Migration, Interkulturelle Öffnung und Suchdienst der DRK-Landesgeschäftsstelle. Die gebürtige Frankfurterin war viele Jahre als Bauzeichnerin für ein großes Bauunternehmen und als Büro- und Buchhaltungsfachkraft in einer Kfz-Werkstatt tätig. Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Seniorenbetreuung für das DRK folgt nun das hauptamtliche Engagement.



Öffentlichkeitsarbeit

Seit 1. Juni 2015 ist Carmen Fischer Mitarbeiterin der Stabstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit der DRK-Landesgeschäftsstelle. Sie studierte Geschichte, Rhetorik und Romanistik in Tübingen und Madrid sowie Kulturmanagement an der PH Ludwigsburg. Zu ihrem Aufgabengebiet gehört neben Marketing und Onlinemarketing der Aufbau des Bereiches Fundraising. Zuvor arbeitete sie vier Jahre in der Abteilung Kommunikation im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart.



Seit dem 1. Juli 2015 ist Sofia von Ristok Referentin für Hilfe für Flüchtlinge beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Die neu geschaffene Stelle dient der Koordination der Flüchtlingshilfe im Landesverbandsbereich, der Vernetzung der Angebote und der Unterstützung und Schulung von Haupt- und Ehrenamtlichen. Sofia von Ristok studierte Interkulturelle Kommunikation (Magister Artium) in München und hat im Rahmen des Studiums beim JRK in München mit dem Arbeitskreis Interkulturelle Öffnung bereits Erfahrungen in der Flüchtlingsthematik gesammelt.



Gremienarbeit

Sandra Ballweg ist seit 7. April 2015 für die Gremienarbeit und Angelegenheiten des Präsidenten der DRK-Landesgeschäftsstelle zuständig. Sie organisiert in diesem Ressort u. a. die Sitzungen des Präsidiums, die Tagungen der Kreisgeschäftsführer sowie den Landesausschuss und die Landesversammlung. Die Bankbetriebswirtin (WSA) war viele Jahre bei einer großen Stuttgarter Bank verantwortlich für ein Kundenreferat mit Schwerpunkt Geldanlage und zuletzt für die Eventmanagement-Abteilung.



Seit 1. April 2015 ist Nadine Fischer im Referat für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in der DRK-Landesgeschäftsstelle tätig. Die Familienbildung und der Aufbau von neuen DRK-Kindertageseinrichtungen gehört zu ihrem Aufgabenbereich. In ihrem Studium der Sozialen Arbeit hat sie unter anderem das Thema Menschenrechtsbildung und Diversity Management vertieft. Berufserfahrung sammelte die Erzieherin in ihrer zwölfjährigen Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen und in der Arbeit mit Pflegefamilien.



Neuer DRK-Generalsekretär



Diplom-Volkswirt Christian Reuter (47) ist seit 1. April dieses Jahres Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Roten Kreuzes e.V. mit Sitz in Berlin. Der gebürtige Münsteraner hat zuvor seit 2011 über vier Jahre lang den Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. als Bundesgeschäftsführer geleitet. Zudem war er von 2003

bis 2010 als Geschäftsführer beim Institut für Betriebsorganisation und Informationstechnik sowie von 1996 bis 2003 in unterschiedlichen Funktionen im RAG-Konzern tätig.

„Menschen in Not zu helfen – darin sehe ich die Hauptaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes. Dabei mitwirken zu dürfen, empfinde ich als großes Geschenk und bin sehr dankbar dafür,“ sagt Reuter.

Neuer Kreisgeschäftsführer



Zum 1. Januar 2015 übernahm Johannes Stocker die Geschäfte des DRK-Kreisverbandes Freudenstadt. Der 54-jährige Sozialbetriebswirt war zuvor von 2002 bis 2014 beim DRK-Kreisverband Rems-Murr als stellvertretender Kreisgeschäftsführer und Leiter des Rettungsdienstes sowie als Geschäftsführer der Krankentransport gGmbH tätig.

Seine berufliche Laufbahn beim DRK hat er 1981 in Karlsruhe begonnen und an verschiedenen Stationen in Norddeutschland und Baden-Württemberg fortgesetzt.

rka



Fotos: Innenministerium Baden-Württemberg

Juniorhelferinnen und Juniorhelfer der Grundschule Hilzingen zusammen mit Gastgeber Innenminister Reinhold Gall (Mitte), der Klassenlehrerin Stefanie Stein und Koordinator für die JRK-Schularbeit Jovin S. Bürchner.

Von klein auf Großes tun

Beim Landesempfang für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz am 25. April in Stuttgart im Innenministerium betratn sechs Juniorhelferinnen und Juniorhelfer aus Hilzingen eine ganz große Bühne. Unter dem Motto: „Von klein auf Großes tun“, zogen sie die Aufmerksamkeit und interessierte Blicke der Anwesenden auf sich.

Die Juniorhelfer präsentierten in Form eines szenischen Spiels eine Pausenhofsituation, bei der sie ihr Wissen und Können unter Beweis stellen durften. Innenminister Gall konnte sich anschließend in einem Selbstversuch von den Fähigkeiten der jungen Helfer persönlich überzeugen. Ihm wurde fachmännisch ein Fingerkuppenverband angelegt.



Der Innenminister war derart begeistert von den jungen Gästen aus dem Süden, dass er die Kinder nicht nur zu einem anschließenden Imbiss, sondern auch noch zu einem Besuch an die Landesfeuerweherschule in Bruchsal einlud.

„Junge Menschen sind ein Garant dafür, dass wir gute Dinge in die Zukunft schauen können. Jugend trifft Erfahrung stellt einen wichtigen Pfeiler im Bevölkerungsschutz von Baden-Württemberg dar,“ so Jovin Bürchner, Koordinator für JRK-Schularbeit in der DRK-Landesgeschäftsstelle.

Jovin Bürchner

Impressum:

Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41, 70372 Stuttgart
Tel. (07 11) 55 05-136, -101, E-mail: u.klug@drk-bw.de

Redaktion:

Udo Bangerter (verantwortlich)
Ulrike Klug

Layout und Anzeigen:

INFOdienst GmbH, Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

Druck:

medialogik GmbH, 76187 Karlsruhe

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

Der Redaktionsschluss für rotkreuz-aktiv, Ausgabe 3/15 ist am 7. September 2015.

Ausbildungsangebote

Bildungsangebote der DRK-Landesschule

12.09.2015

Inhalte

EH 15-20 Erste Hilfe – kinderleicht! – Ausbildereinweisung

- Didaktisches: Lernen mit Kindern.
 - Spielerisches: Umgang mit Handpuppen.
 - Muisches: Lieder zur Ersten Hilfe.
 - Redaktionelles: Vorstellung des Konzeptes „Erste Hilfe – kinderleicht!“
 - Organisatorisches: Vorbereitung und Durchführung in Kindergruppen.
- Zielgruppe
- Ausbildungskräfte im EH-Programm, die einen Bezug zur Zielgruppe haben.

25.09.-27.09.2015

Inhalte

FÜ 15-19 Zugführer Teil 2

- Die Inhalte entsprechen im Wesentlichen den bisherigen Vorgaben.
- Gruppenführer, die für eine Verwendung als Zugführer/Zugtruppführer einer Einsatzinheit vorgesehen sind.

Zielgruppe

12.09.-13.09.2015

Inhalte

RDF 15-12 ITLS-Advanced-Kurs

- Der Kurs ITLS Advanced vermittelt mit den Kerninhalten die nötigen Kenntnisse in gezielter Patienteneinschätzung, Atemwegsmanagement und Oxygenierung, sowie in Blutungsstillung, im Schaffen von Gefäßzugängen und Kreislaufstabilisierung, Bewegungseinschränkung und der Beförderung traumatisierter Patienten. Es werden neben den Basismaßnahmen auch lebensrettende invasive Maßnahmen gelehrt. Der Kurs umfasst das Studieren eines Lehrbuches und einen mindestens 16stündigen Kurs mit schriftlicher und praktischer Prüfung.
 - Das Lehrbuch erhalten Sie spätestens vier Wochen vor Kursbeginn, es bleibt Ihr Eigentum und ist in den Kursgebühren enthalten. In dem Buch werden alle Kern- und optionalen Inhalte behandelt.
- Zielgruppe
- Rettungsassistent.
 - Krankenpflege mit Weiterbildung Anästhesie oder Intensivmedizin.
 - Approbation als Arzt.

09.10.-11.10.2015

Inhalte

FÜ 15-46 Einweisung von neuen Instruktoern für die Unterführerausildung (Gruppenführer Teil 1 und 2)

- Einführung in die Lehr-Lern-Unterlagen.
 - Hintergrundinformationen zu den Lehrinhalten.
 - Erarbeitung und Vorstellung von Unterrichtsbeispielen (Lehrproben)
- Voraussetzungen
- Abgeschlossene Führungskräfteausbildung (Gruppen- und Zugführerausildung/ FiE 1 bis 4).
 - Didaktische Grund-Qualifizierung (z. B. EH- oder San-Ausbilder, oder EgUg oder höherwertige Qualifikation).

Das umfassende und stets aktualisierte Seminarprogramm der DRK-Landesschule kann wie bisher auf der Homepage unter www.drk-ls.de eingesehen werden.



Dr. Lorenz Menz und Dr. Johannes Fechner drücken gemeinsam den Startknopf für die neue Rufnummer in der Integrierten Leitstelle in Esslingen.

**Rufnummer:
116 117**

Foto: Bangerter

»» DRK vermittelt Ärztlichen Bereitschaftsdienst

Seit dem 27. Mai 2015 ist auch in Baden-Württemberg die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117 für den ärztlichen Bereitschaftsdienst freigeschaltet. Ebenfalls ab sofort werden die Anrufe der Patienten landesweit zu den Integrierten Leitstellen des DRK verbunden. Am 27. Mai drückten der Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Lorenz Menz, und Dr. Johannes Fechner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, in der Integrierten Leitstelle in Esslingen den symbolischen roten Knopf zum Start.

Die neue Rufnummer ersetzt die bisher bekannten Nummern für den allgemeinärztlichen Bereitschaftsdienst. Sie funktioniert ohne Vorwahl in jedem Telefonnetz. Patienten müssen sich, egal wo sie sich in Deutschland aufhalten, nur noch diese Nummer merken. Durch die Vermittlung dieser Anrufe über die Integrierten Leitstellen kann nun das Rettungsdienstpersonal entscheiden, ob der Arzt im Bereitschaftsdienst helfen kann oder ob der Rettungswagen bzw. der Notarzt ausrücken muss.

Bisher war die Benachrichtigung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes regional recht unterschiedlich organisiert. Es gab viele verschiedene Telefonnummern. Oft klingelte das Telefon beim Arzt direkt oder wurde über ein Call-Center geleitet. Dies ist nun auch in Baden-Württemberg vorbei: Es gilt nur noch eine Nummer: die 116 117. Wer diese Rufnummer wählt, hört in der

Regel eine Bandansage mit Angabe der Adresse und Öffnungszeiten der nächstgelegenen Notfallpraxis. Falls Patienten aus medizinischen Gründen einen Hausbesuch benötigen, bleiben sie in der Leitung und werden mit dem DRK-Mitarbeiter auf der zuständigen Leitstelle verbunden. Dort wird dann der zuständige Bereitschaftsarzt verständigt oder sogar gleich „disponiert“. Eine ganze Reihe von Landkreisen praktiziert dies bereits seit Jahren, beispielsweise in Südbaden – jetzt gilt dies flächendeckend in Baden-Württemberg. Für Patienten, die den Standort der nächstgelegenen Notfallpraxis schon kennen, ist es übrigens nicht erforderlich die 116 117 vorher anzurufen, man kann die Notfallpraxis ohne vorherige Anmeldung direkt aufsuchen. Eine Übersicht der Notfallpraxen ist auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg hinterlegt.

Dr. Lorenz Menz, der Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, bewertet die Einführung der 116 117 positiv: „Die Nummer ist von den Patienten gut zu merken und die DRK-Leitstellen sind gut darauf vorbereitet, die Anrufe im ärztlichen Bereitschaftsdienst entgegenzunehmen.“ Für die zusätzlichen Anrufe – insbesondere abends und am Wochenende haben die Leitstellen zusätzliches Personal im Einsatz, das sich speziell um die zusätzlichen Anrufe kümmert. Denn gerade zu diesen Zeiten steigt die Zahl der Anrufe über die 116 117 spürbar an, wie auch erste Erfahrungen bestätigen.

Udo Bangerter

» DRK-Urlaubsreisen für Senioren



Fotos: Seniorenreisen gGmbH

Das Reiseprogramm des Roten Kreuzes ist speziell auf die Bedürfnisse älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger abgestimmt. Geselligkeit und ein harmonisches Miteinander stehen immer im Vordergrund. Bei den Reisen sind auch Reisegäste mit Gehhilfen willkommen. Es werden Reisen für Rollstuhlfahrer und für Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen angeboten. Soweit möglich, werden barrierefreie Hotels und Unterkünfte ausgesucht.

Alle Reisen werden von fachlich qualifizierten, ehrenamtlichen Rotkreuzmitarbeitern begleitet, die sich rund um die Uhr um die Belange der Reisegäste kümmern. Sie organisieren ein abwechslungsreiches Freizeitangebot mit Ausflügen, Konzertbesuchen, Spaziergängen, Spielenachmittagen, Gruppengymnastik u.v.m. So können die Gäste einen unbeschwerten und abwechslungsreichen Urlaub genießen. Die Organisation eines Transfers von zu Hause zum Zustiegsort ist bei Bedarf ebenfalls möglich.

Bad Kissingen

Das Wahrzeichen Bad Kissingens ist der historische Regentenbau, Europas größte Wandelhalle. Genießen Sie die Pflanzenpracht der großen Park- und Gartenanlagen, die idyllische Fußgängerzone und die vielen Konzerte in der Parkanlage.

Termin: 4.9. – 18.9.2015, 14 Übernachtungen im Kurhotel mit Vollpension und DRK-Reisebegleitung zu 1.379 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Korfu

In einer Strandbucht im Nordosten der Insel liegt der schöne Urlaubsort Dassia inmitten einer grünen Mittelmeerlandschaft. Das Vier-Sterne-Hotel Dassia Chandris Komplex fügt sich mit seinen Gartenanlagen mit Swimming-Pool und Sonnenterrasse direkt an den Strand an.

Termin: 3.10. – 1.10.2015, 14 Übernachtungen mit Halbpension und DRK-Reisebegleitung zu 1.544 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Mallorca

Traumhafte Landschaften und ein mildes Klima machen den Aufenthalt auf Mallorca zu einem unvergessenen Erlebnis. Der Urlaubsort Playa de Palma liegt direkt neben der Hauptstadt Palma und ist berühmt für seine kilometerlange Strandpromenade mit feinen Sandstränden, Lokalen und Geschäften.

Termin: 17.10. – 31.10.2015, 14 Übernachtungen mit Halbpension im Vier-Sterne-Hotel Riu Festival, inkl. DRK-Reisebegleitung zu 1.524 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Bad Wurzach

Silvester im Allgäu! Silvesterball mit Galabuffet und Tanz, Neujahrsbrunch, täglich freier Eintritt ins Thermalbad mit Saunalandschaft sowie Anwendungen wie Shiatsu-Massage, Hydrojet-Massage, Sandlicht-Bad und Pflegebad machen diese Reise unvergesslich. Das Drei-Sterne-Superior-Kurhotel am Reischberg bietet Genuss und Entspannung pur.

Termin: 27.12.2015 – 3.1.2016, 7 Übernachtungen mit Vollpension zu 1.149 Euro pro Person im Doppel- oder Einzelzimmer.

Den Reisekatalog 2015 und Informationen zu den Reisen erhalten Sie über Isabell Krehl, Tel. 0711 5505-156, E-Mail: seniorenreisen@drk-bw.de oder im Internet unter www.drk-seniorenreise.de.

» Neue Leiterin: Rebecca Hechinger

Seit 23. März leitet Rebecca Hechinger die Reisen für Senioren Baden-Württemberg gGmbH. Nach einem Bachelor-Studium im Bereich Tourismus Management sowie International Business Master arbeitete sie in Frankfurt bei einer Projektmanagement-Beratung, die sich auf die Planung und Umsetzung internationaler Großprojekte spezialisierte. Sie wird im Team von Isabell Krehl, Melanie Wenk und Susanne Etrich-Höger unterstützt.

